

Fallbeispiel für die Formulierung der Mission

Beispiel

Ein Institut einer Hochschule war in fünf Jahren von 12 auf 42 Mitarbeitende gewachsen. Der vierfache Leistungsauftrag seitens der Hochschule wurde erfüllt: es gab Lehre, Weiterbildung, Forschung und auch Beratung zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Bei der jährlichen Institutstagung sollten die Aktivitätsschwerpunkte für das kommende Jahr diskutiert und verabschiedet werden. Die Themenverantwortlichen hatten dazu Vorschläge erarbeitet. Im Verlauf ihrer Präsentation wurde deutlich, dass die Vielzahl an Aktivitäten eine Priorisierung verlangte, da nicht genug Finanz- und Personalressourcen für alle Aktivitäten zur Verfügung standen. In der Diskussion die sich daraufhin entwickelte fielen insbesondere zwei neue Mitarbeitende auf, die offensichtlich gegensätzliche Vorstellungen von der Aufgaben des Instituts hatten. Der eine argumentierte immer wieder „schliesslich sei man ja da, um vernünftige Forschung zu machen“ während die andere betonte „der Grundauftrag sei ja nun mal die Lehre“. Ihr Diskurs führte schliesslich zur allgemeinen Frage „Wozu sind wir eigentlich da?“.

Die Institutstagung wurde kurzerhand dazu genutzt, den vierfachen Leistungsauftrag von Lehre, Weiterbildung, Forschung und Beratung seitens der Hochschule nochmals zu erläutern und in themendurchmischten Kleingruppen Formulierungen zu finden, wie diese vier Leistungsbereiche in einer Mission verbunden werden sollten. Der Grobentwurf am Abend lautete schliesslich: „Unser Institut schafft Wissen in den Themenbereichen xyz. Unsere Aufgabe ist es, Forschungsfragen zu erkennen und zu bearbeiten, die für die Praxis relevant sind. Das so generierte Wissen kombinieren wir in unserer Lehre und Weiterbildung mit bewährten Modellen und vermitteln profunde, aktuelle Erkenntnisse. Diesen Wissensdiskurs setzen wir auch in der Beratung fort. Wissen ist unsere Aufgabe und unsere Passion. Wir bauen Brücken zwischen Wissensgenerierung und –anwendung.“